

Wetzlarer Neue Zeitung

Wetzlarer Anzeiger · Wetzlarer Tageblatt · Wetzlarer Zeitung · Begründet im Jahre 1767

Wetzlar · Lahnau

Samstag, 28. Februar 2009

„Trennschärfe“ vorgestellt

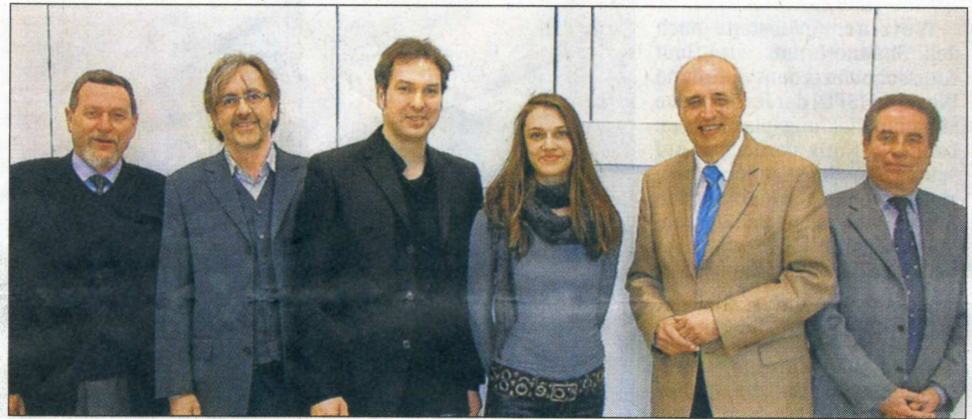
Kulturfonds Gießen–Wetzlar fördert Kinofilm

Von Klaus-J. Frahm
(0 64 41) 95 96 97
lokalredaktion.wnz@mittelhessen.de

Wetzlar/Gießen. „Der Kulturfonds Gießen-Wetzlar ist dazu geeignet, die Beziehungen zwischen den beiden Städten zu intensivieren.“ Das hat Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP) gestern bei der Vorstellung des im Jahr 2008 geförderten Spielfilms „Trennschärfe“ festgestellt. Im September 2007 gegründet, hat dieser Kulturfonds das Ziel, Projekte finanziell zu fördern, die der Verwirklichung des Strategiepapiers „Gießen-Wetzlar 2030“ dienen.

Je 5000 Euro stellen die beiden Städte dafür zur Verfügung. Im Jahr 2008 wurde neben der „Spurensuche“ der Künstlergruppe AKKU, die eine ironische Expedition zum Zentrum der versunkenen Stadt Lahn unternahm, die Abschlussarbeit des in Wetzlar aufgewachsenen Regisseurs Csongor Dobrotka unterstützt. Mit seinem abendfüllenden Spielfilm „Trennschärfe“ hatte sich der Student der angewandten Theaterwissenschaften ein anspruchsvolles Ziel gesetzt. An Drehorten in Gießen und Wetzlar sowie in Solms, Weilburg, am Biggensee und in Braunfels schuf Dobrotka eine Parabel auf die Verwundungen, die sich Menschen im alltäglichen Umgang zufügen.

Mehr als 60 ehrenamtliche Helfer konnte Dobrotka gewinnen, darunter den Gießener Regisseur und Schauspieler Peter Gerst, der den obdachlosen



Stellten den Film „Trennschärfe“ vor (von links): Reinhard Kaufmann, Peter Gerst, Csongor Dobrotka, Judith Niederkofler, Wolfram Dette und Julius Gerner. (Foto: Frahm)

Eduard verkörpert. „Beim Dreh auf dem Seltersweg warfen mir Passanten Geld in den Blechnapf, den ich vor mir aufgestellt hatte“, erzählte der Schauspieler beim Pressetermin. Das Filmteam gegenüber wurde derweil wegen seiner „voyeuristischen“ Dreharbeiten beschimpft.

■ „Beim Dreh auf dem Seltersweg warfen mir Passanten Geld in den Blechnapf.“

Die Rolle der Karla übernahm die Frankfurterin Judith Niederkofler. „Csongor hat mir in Frankfurt von seiner Filmidee erzählt und da hat er mich mit seinem Enthusiasmus angesteckt“, bekannte die in Südtirol geborene Schauspielerin. In 35 Drehtagen à 16 Stunden

schufen Dobrotka und sein Team den 90-minütigen Film.

„Ohne die Förderung hätte ich den Film nicht machen können“, sagte Dobrotka. Mit 6000 Euro förderte der Kulturfonds das Filmprojekt. Das Kulturamt der Stadt Gießen legte aus anderen Töpfen noch einmal 3800 Euro drauf. Außerdem stellte die Gießener Wohnbau zwei Wohnungen im Dachcafé in Gießen für Innenaufnahmen zur Verfügung und das Ordnungsamt der Stadt Wetzlar sperrte die „Alte Lahnbrücke“ für die Dreharbeiten.

„In dem Filmprojekt steckt ungeheuer viel Eigenleistung von Herrn Dobrotka“, stellte Reinhard Kaufmann, der scheidende Kulturdezernent der Stadt Gießen, fest. Die Vorstellung des Films und die Ankündigung der weiteren Kulturförderung durch den Fonds waren der letzte offizielle Termin des Politikers in seiner Funktion.

Oberbürgermeister Wolfram Dette bedankte sich bei Kaufmann für die fruchtbare Zusammenarbeit, deren Erfolg unter anderem in dem Kulturfonds zu sehen sei.

Die Bewerbungsfrist 2009 für Projekte, „die einmalig und innovativ sind im Hinblick auf den kulturbezogenen Dialog zwischen Gießen und Wetzlar“, endet am 31. März. Bewerber sollten einen Kostenplan erstellen, ihr Finanzierungskonzept vorlegen und in einem Exposé das geplante Projekt beschreiben. Anträge sind zu richten an eines der beiden Kulturämter der Städte Gießen und Wetzlar.

Den Film „Trennschärfe“ kann man am 16. März um 20.30 Uhr im Wetzlarer Kino „Rex“ und am 30. März um 20 Uhr im Gießener Kino „Heli“ sehen. Mehr Informationen finden sich unter www.trennschaerfe-derfilm.de